

Die SOTA-Erstaktivierung des höchsten Wanderberges in Europa durch HB9B- QU und HB9BIN

Von Dr. Jürg Regli, HB9BIN

Hans, HB9BQU, und ich kennen uns seit Jahren von der USKA Sektion Oberaargau, HB9ND, einer SOTA-Tour und der Rekrutenschule in der als militärisch geheim klassifizierten „Morsehochburg“ Jassbach. Einzelne „Ritter“ aus jener Zeit (HB9AFH, HB9BAB, HB9BAT, HB9BHW, HB9CMI, usw. sind nach ihrer militärischen Entlassung mit ihren Morsekenntnissen im SOTA-Programm wieder auferstanden. Um allfällige Newcomer ohne Morsekenntnisse nicht abzuschrecken, betone ich ausdrücklich, dass sehr viele SOTA-Funker nur SSB QSO fahren.

Seit einem Jahr sprachen wir beide davon, das Üssere Barrhorn im Rahmen des Programms Summit on the Air (SOTA) zu aktivieren. SOTA ist ein weltweit beliebtes Programm unter Amateurfunkern, bei dem es darum geht von Berggipfeln aus auf UHF, VHF oder Kurzwelle zu funken.

Unsere Ziele

Unser erstes Ziel war das Üssere Barrhorn am Ende des Turtmantals im Kanton Wallis, welches mit 3610 M.ü.M. der höchste Wanderberg in Europa ist. Als zweites wollten wir das Schöllhorn mit einer Höhe von 3500 M.ü.M. aktivieren, welches unmittelbar in der Nähe des Üsseren Barrhorn ist. Der schöne Sommer 2013 sollte unsere Träume am 24.07.2013 verwirklichen lassen. Hinzu kam als weitere Motivationspritze, dass noch kein SOTA-Aktivator von diesen beiden Berggipfeln gefunkt hat. Das Durchführen von Erstaktivierungen in der Schweiz wird immer schwieriger. Wegen der steigenden Beliebtheit des SOTA-Programms sind die meisten Gipfel auch hierzulande bereits von einem Funker auf VHF/UHF oder Kurzwelle aktiviert worden. Nur für alpine Kletterer hat es noch viele offene Erstaktivierungsmöglichkeiten in den Kantonen Bern, Graubünden und Wallis.

Im Rahmen des SOTA-Programms hat jeder Berg eine Referenzbezeichnung, die man den Chasern mitteilt und welche wie folgt aufgebaut ist: Zuerst kommt die Landeskenntung, gefolgt vom Kanton und einer fortlaufenden Nummer für jeden SOTA-Berg. Das Üssere Barrhorn trägt die SOTA-Referenz HB/VS-078 und das Schöllhorn HB/VS-092. Beide Berge zählen für den Besteiger (Activator) aber auch für den Amateurfunkler zu Hause (Chaser), welcher mit uns ein QSO fährt, 10 Punkte.

Der Schwierigkeitsgrad unserer Wanderung

Im alpinen Bereich werden alle Wanderberge in die sechs Kategorien T1 bis T6 eingeteilt, wobei T1 der einfachsten und T6 der anspruchsvollsten Klassierung entspricht. Das Üssere Barrhorn ist mit T3+ klassiert. Unter T3 versteht man alpines Wandern auf einem weiss-rot-weiss gekennzeichneten Weg. Dieser war auch stets gut sichtbar markiert. Das Pluszeichen steht für eine exponierte Stelle. Auf dem Weg zum Üsseren Barrhorn befindet sich diese auf einer Höhe von 2641 M.ü.M und heisst „Gässi“. Obwohl diese steile Gasse mit mehreren fixen Stahlseilen gesichert ist, sollte man für deren Begehung schwindelfrei und trittfest sein. Für mein Empfinden hätte man beim Einstieg ruhig ein oder zwei fixe Stahlseile mehr installieren können.

Die Turtmannhütte

Am sinnvollsten besteigt man das Üssere Barrhorn als Wanderer, indem man den Aufstieg auf zwei Tage aufteilt und in der Turtmannhütte übernachtet. Diese liegt auf einer Höhe von 2519 M.ü.M. Man erreicht sie je nach Tempo in zwei bis drei Stunden vom Parkplatz am Ende des Turtmantals aus. Die Angabe von einer Stunde auf der Website der Turtmannhütte ist wohl für normale Bergwanderer etwas unrealistisch. Auch die offizielle Angabe von 2 Stunden auf dem gelben Wanderwegweiser ist für Amateurfunker mit Vollpackung und Funkausrüstung knapp bemessen.

Für mich war dies die erste zweitägige Bergwanderung mit einer Übernachtung in einer SAC Hütte, in der Hans für uns telefonisch reserviert hatte. Dies war auch dringend notwendig, da die Hütte voll belegt war. Als Lehrer gefiel mir das straffe Regime einer SAC-Hütte wie das Verbot des Tragens der Bergschuhe in der Hütte, die feste Tischzuteilung beim Essen und die Nachtruhe um 22 Uhr. Es wäre zu schön, wenn ich diese auch bei meinen Kantonsschülern/-innen in Projektwochen durchsetzen könnte.

Wir wählten die erste Frühstücksmöglichkeit um 05.00 und starteten unsere Wanderung um 06.15. Kurze Zeit später passierten wir das „Gässli“ und erreichten gegen Mittag die Spitze des Üssere Barrhorn. Die Steigeisen musste ich nicht benutzen. Der Schnee war grösstenteils geschmolzen.

Unser Funkbetrieb

Während des Aufstieges hatte das Wetter von gut auf schlecht gewechselt. Beim Erreichen des Gipfels begann es zu nieseln. Es war kalt und windete stark. Der Nebel und die Wolken verhinderten die Sicht auf die imposante Gletscherwelt und die über 25 Viertausender, welche man vom Üsseren Barrhorn normalerweise sieht. Wegen der Kälte zogen wir rasch wärmere Kleider und Handschuhe an. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse entschieden wir uns auf 30 Meter zu funken, da dort erfahrungsgemäss die Pileups kleiner als auf 40 Meter ausfallen. Hans befestigte seinen 30 Meter-Dipol am Gipfelkreuz, verkabelte seinen Yaesu FT-817ND mit Tuner und begann zu funken. Da ich Probleme mit dem Tragen meines neuen 60 Liter-Rucksackes hatte, liess ich meine Funkausrüstung inklusive PC in der Turtmannhütte zurück. Nach einer halben Stunde lösten wir uns ab und ich begann erstmals seit Beginn meiner dreijährigen SOTA-Zeit ein Papierlog zu führen.

Da wir unsere Erstaktivierungen am SOTA-Reflektor angekündigt hatten, war es unmöglich wegen der schlechten Witterung das riesige Pileup völlig abzuarbeiten. Nach einer halben Stunde konnte ich wegen den kalten Händen mit dem Bug nicht mehr tasten. Es war wie im Winter. Wir entschuldigen uns bei allen frustrierten Chasern, welche nicht durch das Pileup kamen. Nach rund einer Stunde hörten wir mit Funken auf, denn wir wollten unbedingt noch das nahegelegene Schöllhorn auf 3500 M.ü.M.

erstaktivieren. Dort waren die Windbedingungen noch schwieriger. Hinzukam, dass es auf dem Gipfel nur ein kleines Steinmandli und keine richtige Befestigungsmöglichkeit für eine Antenne gab. Daher hielt ich den GfK-Masten und Hans spannte einen 40 Meter-Dipol in rund 10 Meter Höhe auf. Wir entschieden uns für die QRG 7.032 MHz, da wir uns im SOTA-Reflektor wegen des fehlenden Natel-Empfangs nicht spotten konnten. Diese Frequenz wird tagsüber von den SOTA-Chasern am intensivsten überwacht. Wenn sie frei ist, braucht es erfahrungsgemäss wenige Minuten bis man als Aktivierer von einem Chaser entdeckt und gespottet wird.

Es blieb dabei! Einer musste wegen den kräftigen Winden stets den Masten halten, damit der andere funken konnte. Auch hier war es unmöglich das Pileup komplett abzuarbeiten.

Für mich hatte das Funken vom Schöllhorn eine besondere Bedeutung, da es meine 500 Erstbesteigung eines SOTA-Berges war. Es war für mich ein ganz spezieller Moment, als der SOTA-Award-Manager Barry, GM4TOE, auf einer GM-SOTA-Reise in Schottland mir das entsprechende Diplom diese Woche persönlich übergeben hatte. Einzelne Männer brauchen Diplome oder Ranglisten, andere und Frauen nicht (Anmerkung meiner XL)!

Unsere Rückkehr

Wer viel in den Bergen wandert weiss, dass der Abstieg von der Kondition her immer machbar ist. Erstens benötigt man als Faustregel dafür nur die Hälfte der Zeit des Aufstieges. Das Besteigen des Berges gibt mir zweitens stets so viel Kraft und das Funken vom Gipfel so viel Befriedigung, dass ich den Abstieg bis jetzt immer geschafft habe. Hinzu kommt drittens, dass man nach einer bestimmten Zeit einen Punkt erreicht, wo man einfach nur marschiert, egal wie lange es noch bis zum Erreichen des Autos oder des Bahnhofes dauern wird. In unserem Fall kam noch hinzu, dass das Wetter am späteren Nachmittag von schlecht wieder auf sehr schön wechselte. So erreichten wir gemäss GPS nach 14 Stunden und 25 Kilometer um 20:15 das Auto wieder sicher und fuhren abwechslungsweise nach Hause. Zurück bleiben trotz des abrupten Wetterwechsels viele positive Erinnerungen und neue Erfahrungen.

Mein Dank und Wunsch

Zum Schluss danke ich Hans, HB9BQU, ganz herzlich für die Benutzung seiner Funkausrüstung und für die Begleitung auf unserer zweiten Tour. Unter DX-ern pflegt man zu fragen „Where do you go next?“ Wir wissen es wirklich noch nicht, aber es wird sicher nicht unsere letzte SOTA-Tour sein und ich habe mir in der Zwischenzeit dafür ein leichteres Funkgerät gekauft.

Bei meinem letzten HRadio-Artikel über die Besteigung der SOTA-Vulkane auf Lanzarote vor einem Jahr ist es mir gelungen, mindestens einen weiteren Amateurfunker für das SOTA-Programm zu gewinnen. Er hat sich damals nach der Publikierung per E-Mail bei mir geoutet und hat bis heute gemäss der SOTA-Datenbank weltweit am meisten QSO's unter Berg-Aktivierern (S2S-QSO's) getätigt bzw. weit über 3'500 Punkte für das entsprechende Diplom gesammelt. Wenn es mir mit diesem Artikel gelungen ist, einen weiteren Amateurfunker für das SOTA-Programm zu gewinnen, der vielleicht antennengeschädigt und/oder ein paar überflüssige Kilos herumträgt, dann haben der Neue und ich das Ziel erreicht. Er wird beginnen abzunehmen und ich habe vielleicht ein neues Mitglied für den Verein SOTA-Schweiz gewonnen. Man muss ja nicht gleich mit dem Besteigen von Vulkanen oder mit dem höchsten Wanderberg Europas beginnen!

Dr. Jürg Regli, HB9BIN

The SOTA initial activation of the highest mountain in Europe, traveling through HB9BQU and HB9BIN

Dr. Jürg Regli, HB9BIN

Hans, HB9BQU, and I have known for years of the Upper Aargau USKA section, HB9ND, a SOTA Tour and the recruit in the military as a classified secret "Morse stronghold" Jassbach. Individual "knights" of that time (HB9AFH, HB9BAB, HB9BAT, HB9BHW, HB9CMI, etc. after their military discharge with their Morse knowledge in the SOTA program was resurrected. Order without Morse knowledge does not deter any newcomers, I wish to emphasize that many SOTA QSO SSB radio operators only drive.

For a year we both talked to activate the Üssere Barrhorn in the Summit on the Air (SOTA) program. SOTA is a worldwide popular program among amateur radio operators, in which it comes from mountain peaks from on UHF, VHF or shortwave radio.

Our Goals

Our first destination was the Üssere Barrhorn Turtmantals at the end of the canton of Valais, which with 3610 meters above sea level hiking the highest mountain in Europe. Second, we wanted the Schöllhorn with a height of 3500 m above sea level activate, which is near the Üsseren di-rectly Barrhorn. The beautiful Summer 2013 should be realized un-sere dreams on 24/07/2013. Added to this was a further motivation onsspritze that no SOTA has sparked an activator of these two peaks. Performing Erstaktivierungen in Switzerland is becoming increasingly difficult. Due to the increasing popularity of the SOTA program most of the summits have been in this country already activated by a radio operator on VHF / UHF or HF. Only for alpine climbers, it has still many open Erstaktivierungsmöglichkeiten in the cantons of Bern, Graubünden and Valais.

As part of the SOTA program every mountain has a reference name that tells you the chasers and which is constructed as follows: First comes the Lan-deskennung,

followed by the canton, and a sequential number for each SOTA mountain. The Üssere Barrhorn carries the SOTA reference HB/VS-078 and Schöllhorn HB/VS-092. Both mountains are for the climbers (Activator) but also for the amateur radio operator at home (Chaser), which moves us one QSO, 10 points.

The difficulty of the hike

Alpine hiking area, all mountains are divided into six categories T1 to T6, where T1 is the easiest and T6 of the most demanding classification corresponds. The Üssere Barrhorn is classified with T3 +. Under T3 refers alpine hiking on a white-red-white marked path. This was always marked clearly visible. The plus sign stands for an exposed location. On the way to Üsseren Barrhorn this is at an altitude of 2641 meters above sea level and is called "Gässi". Although this steep street is secured with several fixed steel cables, one should be afraid of heights, and crush proof of the commission. To my mind you would when entering a calm or two fixed steel cables can install more.

The Turtmannhütte

Most useful as you climb the Üssere Barrhorn hikers by dividing the rise for two days and stayed in the Turtmannhütte. This is at an altitude of 2519 meters above sea level It can be reached depending on the pace in two to three hours from the parking lot at the end of Turtmantals. The specification of an hour on the website of Turtmannhütte's probably a bit unrealistic for regular hikers. Also, the official figure of 2 hours on the yellow hiking sign is sized just for amateur radio operators with full pack and radio equipment.

For me, this was the first two-day hike with an overnight stay in a SAC hut had reserved by phone at Hans for us. This was also urgent because the cabin was full. As a teacher I liked the tight regime of SAC hut as the prohibition of wearing the shoes in the mountain hut, the fixed allocation table at dinner and a night's rest by 22 clock. It would be nice if I could enforce them even with my students Canton / interior project in weeks.

We chose the first option breakfast at 05.00 and started our hike tion at 06.15. A short time later we passed the "Gässi" and arrived around noon the tip of the Üssere Barrhorn. I did not have to use crampons. The snow was mostly melted.

Our radio operation

During the ascent of the weather had changed for good bad. Upon reaching the summit, it started to drizzle. It was cold and very windy. The Ne cable and the clouds prevented the view of the immense glaciers and more than 25 four-thousand, which is by Üsseren Barrhorn normally sees. Because of the cold, we moved quickly to warmer clothes and gloves. Due to the bad weather conditions we decided to 30 yards to spark because there according to experience failure on the pileups less than 40 meters. Hans fortified its 30 meter dipole at the summit cross, cabled his Yaesu FT-817ND with tuner and began to spark. Since I had problems with wearing my new

60 liter backpack, I left my radio equipment including PC back in Turtmannhütte. After half an hour we broke us up and I began to keep a paper log for the first time since the beginning of my three-year SOTA time.

As we had announced in our Erstaktivierungen at SOTA reflector, it was impossible because of the bad weather, the huge pileup worked off. After half an hour I could not grope for cold hands with the bow. It was like in the winter. We apologize to all frustrated chasers, which did not get through the pileup. After about an hour we stopped with sparks, because we wanted to have the nearby Schöllhorn at 3500 meters above sea level erstaktivieren. There the wind conditions were more difficult. Was come, there was only a small rock pile and no real attachment for an antenna on the top. So I held the GfK masts and Hans spanned a 40 meter dipole in around 10 meters height. We opted for the QRG 7,032 MHz, as we in the SOTA reflector could not mock us because of the lack of mobile-phone reception. This frequency is monitored during the day of the SOTA chasers most intense. If it is free, it takes experience shows few minutes until you are discovered and ridiculed as activators of a chaser.

It stuck! One always had to hold the poles, so that the other could spark because of the strong winds. Again, it was impossible to completely work through the pileup. For me, the sparks from Schöllhorn had a special significance, since it was my first ascent of 500 SOTA mountain. It was a very special moment when the SOTA Award Manager Barry, GM4TOE on a GM SOTA trip to Scotland I had the corresponding diploma handed over personally for me this week. Single men need diplomas or rankings, and other women do not (Note my XL)!

Our return

Who travels a lot in the mountains knows that the descent of the condition forth is feasible in number. First, you need a rule of thumb for only half the time of ascent. Climbing the mountain secondly always gives me so much strength and the sparks from the summit as much satisfaction that I have always managed to descend until now. Moreover, thirdly, that after a certain time you reach a point where you just marches, no matter how long it will take to reach the car or the train station. In our case, nor was the fact that the weather in the late afternoon went from bad to very good again. So we reached according to GPS after 14 hours, and 25 km at 20:15 and drove the car back safely alternately home. Remain many positive memories and new experiences despite the abrupt change of weather.

My thanks and wish

Finally, I thank Hans HB9BQU, very much for the use of his radio equipment and for monitoring on our second tour. Under DX-ren wont you to ask "Where do you go next?" We really do not know yet, but it will certainly not be our last SOTA Tour and I bought this in the meantime a lighter radio.

On my last HBradio article about the ascent of the SOTA volcanoes on Lanzarote a year ago, I managed to win at least another amateur radio operator for the SOTA program. He at the time was outed after Publizie-tion by e-mail to me and to this day according to the SOTA database world's most QSOs made or well over 3,500 points

for the corresponding under-mountain Activators (S2S QSOs) Diploma collected. If I have succeeded with the application of this Article, to win another amateur radio operator for the SOTA program, perhaps the antenna damaged and / or a few surplus pounds carries around, then have the new one and I reached the goal. He will start ERS take and I may have gained a new memo member for the club SOTA Switzerland. One does not begin with the same climbing volcanoes or hiking the highest mountain in Europe yes!

Dr. Jürg Regli, HB9BIN